

Kallweit, Nina; Siebach, Martin

**"... also da ist es halt an den Lehrer, Lehrerin gekoppelt, wenn man sich da engagiert". Professionelle Haltungen zum politischen Lernen im Sachunterricht**

*Schomaker, Claudia [Hrsg.]; Peschel, Markus [Hrsg.]; Goll, Thomas [Hrsg.]: Mit Sachunterricht Zukunft gestalten?! Herausforderungen und Potenziale im Kontext von Komplexität und Ungewissheit. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 272-280. - (Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts; 35)*



Quellenangabe/ Reference:

Kallweit, Nina; Siebach, Martin: "... also da ist es halt an den Lehrer, Lehrerin gekoppelt, wenn man sich da engagiert". Professionelle Haltungen zum politischen Lernen im Sachunterricht - In: Schomaker, Claudia [Hrsg.]; Peschel, Markus [Hrsg.]; Goll, Thomas [Hrsg.]: Mit Sachunterricht Zukunft gestalten?! Herausforderungen und Potenziale im Kontext von Komplexität und Ungewissheit. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 272-280 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-327717 - DOI: 10.25656/01:32771; 10.35468/6152-25

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-327717>

<https://doi.org/10.25656/01:32771>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

**Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der



*Nina Kallweit und Martin Siebach*

**„... also da ist es halt an den Lehrer, Lehrerin gekoppelt, wenn man sich da engagiert“ –  
 Professionelle Haltungen zum politischen  
 Lernen im Sachunterricht**

In view of global crises and social transformation processes, the ability to act politically can be described as one of the key skills of the 21st century. In this respect, research findings that reveal deficits in the professionalization of students and teachers in this area appear problematic. In this context, the “attitudes” of teachers play a central role in determining “whether” and “how” political learning takes place in subject lessons. The article presents selected results from the “ProHapoL” research project.

## **1 Einleitung: Politische Handlungsfähigkeit als Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts**

Der Klimawandel, das weltweite Kriegsgeschehen und damit verbundene Migrationsbewegungen können beispielhaft für globale Herausforderungen stehen, denen sich Gesellschaften gegenwärtig und in der absehbaren Zukunft stellen müssen. Dabei handelt es sich um überaus komplexe und vielschichtige Phänomene, deren Fortentwicklung ungewiss erscheint. In diesem Zusammenhang wird häufig der Begriff der „Krise“ verwendet, der darauf verweist, dass ein „Weitermachen wie bisher“ kaum praktikabel erscheint. Er impliziert, sowohl auf Makro- als auch auf Mikroebene, den Druck grundlegende Entscheidungen zu treffen, Handlungen fortan daran auszurichten sowie (bestimmte) bisherige Verhaltensweisen zu verändern. Krisen stellen damit immer auch die Grundlage für gesellschaftliche Transformationsprozesse dar (Bösch, Deitelhoff, Kroll & Thiel 2020, 5), denen sich niemand entziehen kann. Veränderungen führen bei vielen Menschen zu Verunsicherungen und bieten damit einen Nährboden für die Entwicklung populistischer und radikaler Positionen. Das Aushalten von Unsicherheiten (Ambiguitätstoleranz) ist deshalb als wesentlicher Aspekt von „future skills“ zu nennen. Dieser passiven Form des Handelns gilt es aber auch aktive Formen beiseite zu stellen.

Politische Handlungsfähigkeit ist diesbezüglich als zentral zu nennen, denn sie ermöglicht es, sich proaktiv in die Gestaltung von gesellschaftlichen Veränderungen einzubringen, dadurch das Gefühl der Ohnmacht zu vermeiden und Momente der Selbstwirksamkeit zu erfahren. Der *Fähigkeit*, zum politischen Handeln geht jedoch erst einmal die *Bereitschaft* voraus, politisch aktiv zu werden.

Die Idee der bürgerschaftlichen Teilhabe an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen begründet sich in demokratischen Normen und ist den ethischen Prinzipien der Aufklärung verpflichtet. Mitbestimmung ist in dieser Tradition als normativ abwägendes politisches Handeln zu verstehen, welches versucht, die Verfolgung eigener Interessen und die Orientierung am globalen Gemeinwohl miteinander in Einklang zu bringen.

So verstandene politische Handlungsfähigkeit kann angesichts der bestehenden gesellschaftlichen Herausforderungen als Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts identifiziert werden. Insofern kommt politischen Bildungs- und Demokratiebildungsprozessen in Schule und Unterricht eine entscheidende Bedeutung zu, tragen sie doch ganz wesentlich dazu bei, dass mitbestimmungsfähige Bürger\*innen die Demokratie weitertragen. Da politisches Lernen im Sachunterricht curricular verankert ist, kommt diesem bei der Förderung politischer Handlungskompetenz in der Primarstufe die Hauptrolle zu. Gleichwohl ist diese als fächer- und schulformübergreifende Gesamtaufgabe zu verstehen.

## 2 Problemaufriss und Forschungsstand

Um Kinder in der Entwicklung ihrer politischen Handlungsfähigkeit zu unterstützen, werden gut dafür ausgebildete Lehrkräfte benötigt. Allerdings zeigt bereits ein Blick auf die Rahmenbedingungen wesentliche Probleme: Der Bildungsauftrag politischen Lernens bzw. von Demokratiebildung ist zwar prinzipiell in bildungspolitischen Dokumenten wie den Lehrplänen der einzelnen Bundesländer (Bade 2022, 14), dem Perspektivrahmen Sachunterricht (GDSU 2013) und verschiedenen KMK-Beschlüssen (KMK 2009/2018; KMK 2020) verankert, allerdings wird in den Lehrplänen damit sehr unterschiedlich umgegangen (Becher & Gläser 2020; Lenzgeiger & Lohrmann 2021). Für die Schulpraxis ergeben sich daraus große Interpretationsspielräume (Feyerer & Krösche 2022, 61). *Ob und wie* politische Lern- und Bildungsprozesse im Sachunterricht stattfinden, ist deshalb in erster Linie von der einzelnen Lehrkraft abhängig. Das wurde auch in einem unserer Interviews von einer Grundschullehrerin festgestellt: „*Hm, also da ist es halt entweder an den Lehrer, Lehrerin gekoppelt, wenn man sich da engagiert, oder halt auch nicht.*“ (IL\_w1: 745-746) Es ist davon auszugehen, dass sich diejenigen Lehrer\*innen engagieren, die selbst politisch interessiert und von der Notwendigkeit überzeugt sind, ihren Schüler\*innen diesbezüglich Zugänge zu eröffnen.

Dies ist auch von der Ausbildung abhängig, die Lehrer\*innen durchlaufen haben; beispielsweise konnte Reichhart (2018) zeigen, dass der Besuch von Lehrveranstaltungen zur politischen Bildung einen positiven Einfluss auf die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen der Studierenden hatte (ohne Klärung der spezifischen Einflussfaktoren). Damit stellt sich die Frage nach dem Stand der Professionalisierung von Sachunterrichtsstudierenden im Bereich der politischen Bildung.

Festgehalten werden kann, dass die unterschiedlichen Hochschulstandorte „nicht verpflichtet [sind], politische Bildung verbindlich in ihre Studienordnungen für das Fach Sachunterricht aufzunehmen“ (Goll & Goll 2023, 66). In welchem Umfang bzw. ob angehende Sachunterrichtslehrkräfte überhaupt für politische Bildung während ihres Studiums qualifiziert werden, kann also sehr unterschiedlich ausfallen. Eine verpflichtende curriculare Verankerung in den Studienordnungen ist als Voraussetzung für eine flächendeckende Professionalisierung von zukünftigen Lehrkräften zu benennen und wäre dringend geboten.

Ein Blick auf den Forschungsstand zur Professionalisierung von Sachunterrichts-/Primarschulstudierenden im Bereich der politischen Bildung zeigt, dass hierzu bisher vergleichsweise wenige Untersuchungen vorliegen (Weißeno & Richter 2022, 177; Becher & Gläser 2020, 70); vermutet wird allerdings ein Professionalisierungsdefizit (Weißeno & Richter 2022, 177). So zeigten die Ergebnisse einer Studie mit Primarschulstudierenden in Österreich von Krösche (2020) zwar, dass diese ein durchschnittliches politisches Interesse hatten und die Bereitschaft äußerten, sich als Lehrkraft in diesem Bereich zu engagieren. Reichhart (2018) hingegen stellte in ihrer Studie mit Sachunterrichtsstudierenden in Deutschland fest, dass diese sich kaum für Politik interessierten und auch nur wenig Motivation zeigten, politische Inhalte zu unterrichten. Die Ergebnisse von Bade (2024) waren gänzlich ernüchternd. Die von ihr befragten Lehrkräfte sprachen Lernenden im Grundschulalter z. T. sowohl das Interesse an politischen Inhalten als auch die Fähigkeit ab, diese zu verstehen. Im Fazit hielt Bade fest, dass *„[p]olitische Bildung [...] bei den meisten der Interviewteilnehmer\*innen nicht nur nicht statt[findet], sondern [...] teilweise auch delegitimiert und dadurch verhindert [wird]“* (Bade 2022, 28).

Damit politisches Lernen in der Primarstufe überhaupt stattfindet, ist offensichtlich zunächst die *Haltung* von Lehrkräften bedeutsam. Zierer, Weckend und Schatz (2019, 18) machten diesbezüglich deutlich, dass es in pädagogischen Zusammenhängen nicht primär darauf ankommt, *was* (Wissen/Können) Lehrpersonen tun, sondern v. a. *wie* (Wollen) und *warum* (Werten) sie es tun. Diese Haltungen sind die Grundlage für didaktische Entscheidungen (a.a.O., 24). Sie unterscheiden sich in ihrer Reflexivität und Empiriebezogenheit. Dies macht den jeweiligen Grad ihrer Professionalität aus (a.a.O.).

### 3 Professionelle Haltungen zum politischen Lernen als Forschungsgegenstand

Professionalisierung wird im Kontext professioneller Haltungen als Entwicklungskontinuum (1) subjektiver Überzeugungen, (2) kollektiver Wertungen und (3) objektiver Einstellungen konzeptualisiert (a.a.O., 22f.). *Subjektive Überzeugungen* repräsentieren dabei Wünsche, Bedürfnisse und Interessen aus der Ich-Perspektive und haben einen subjektiven Geltungsanspruch. *Kollektive Wertungen* spiegeln Gruppenwerte und -normen wider und besitzen Geltungsanspruch über das Individuum hinaus, sind normativ gesetzt, allerdings nicht immer gut begründbar. *Objektive bzw. systemische Einstellungen* zeigen hingegen einen universellen Geltungsanspruch, weil sie – prinzipiell – empirisch überprüfbar sind (a.a.O.).

Anhand dieser unterschiedlichen Aspekte von Haltungen kann ein Orientierungsrahmen für die Ausrichtung von Lehrveranstaltungen im Studium entworfen werden: Hochschuldidaktische Professionalisierung meint hier zum einen die Förderung der Entwicklung objektiver Einstellungen bei den Studierenden zum politischen Lernen. Das bedeutet, sie in einer Orientierung an Evidenzen zu unterstützen, z. B. durch den Erwerb von Wissen über Forschungsergebnisse zum politischen Lernen und die Kontextualisierung dieses Wissens in fachlichen und fachdidaktischen Diskursen. Zum anderen geht es aber auch darum, Überzeugungen und Wertungen der Reflexion zugänglich zu machen, um insgesamt zu einer kohärenten Form von Haltung zu kommen (a.a.O., 24). Inwiefern dies im Rahmen von universitären Lehrveranstaltungen gelingen kann, ist zentraler Untersuchungsgegenstand des Forschungsprojektes ProHapoL („Entwicklung professioneller Haltungen zum politischen Lernen“). Die übergeordnete Forschungsfrage lautet: *Inwiefern unterstützen hochschuldidaktische Lehr-Lernangebote im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums die Entwicklung professioneller Haltungen von Studierenden im Bereich des politischen Lernens?*

In der ersten Phase des Projektes wurde dazu zunächst der Forschungsstand in Bezug auf die Haltungen (von Sachunterrichtslehrkräften und -studierenden) zum politischen Lernen ergänzt. Da subjektive Sichtweisen rekonstruiert wurden, lag die Nutzung qualitativer Zugänge nahe (Helfferich 2011, 21). Für die Untersuchung wurden (1) *leitfadengestützte Interviews* mit Sachunterrichtslehrkräften (n=6)<sup>1</sup>, (2) eine *schriftliche Befragung mit offenen Antwortformaten* (7 Items; n=91) sowie (3) zwei *leitfadengestützte Gruppengespräche* mit Studierenden (n=6; n=5) genutzt. Die Auswertung erfolgte mittels einer strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015), die mit dem thematischen Codieren nach

1 Das Sampling umfasste Lehrkräfte aus drei Bundesländern (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Hamburg), welche an fünf Studienstandorten (Chemnitz, Halle/Saale, Hildesheim, Leipzig und Münster) ausgebildet wurden. Sie unterrichteten an sozioökonomisch sehr unterschiedlich situierten Grundschulen in Großstädten und in einem Fall an einer Grundschule im ländlichen Raum (Sachsen).

Flick (2007) kombiniert wurde, um auch auf den Vergleich zwischen Lehrkräften und Studierenden zu fokussieren.

Die Ergebnisse der ersten Projektphase ergänzen den bisherigen Forschungsstand, dienen aber auch als Ausgangspunkt für die zweite Projektphase. Sie werden dafür genutzt, das Design bestehender Lehrveranstaltungen zum politischen Lernen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu überarbeiten, in einem iterativen Prozess zu analysieren und empirisch begründet weiterzuentwickeln (= Designentwicklung und Evaluation). Anliegen ist es, didaktisch wirksame Prozesse sowie methodische Zugänge zu identifizieren, die die Entwicklung von professionellen Haltungen zum politischen Lernen unterstützen.

### 3.1 Analysekategorien professioneller Haltungen zum politischen Lernen

Auf übergeordneter Ebene betrifft die Analyse von Haltungen nach Zierer, Weckend und Schatz (2019) die Identifizierung von subjektiven Überzeugungen, kollektiven Wertungen und objektiven Einstellungen in den Daten (siehe zu ersten Ergebnissen Kallweit & Siebach 2024). Haltungen zum politischen Lernen konnten aber nicht kontextfrei untersucht werden, sondern bedurften inhaltlicher Kriterien, mittels derer sie analysiert werden konnten.

Während solche Kategorien für professionelle *pädagogische* Haltungen schon empirisch gut begründet wurden (z. B. bei Hattie & Zierer 2018), mussten sie in unserem Fall wegen des Forschungsstandes zunächst deduktiv, also theoriegeleitet formuliert werden. Folgende zentrale Kategorien wurden für die strukturierende qualitative Inhaltsanalyse abgeleitet:

- die *Bedeutsamkeit* politischen Lernens im Sachunterricht, d. h. der (*übergeordnete*) *Sinn* und *Zweck* politischen Lernens (z. B. Baumgardt 2023, 16f.),
- politikbezogene *Lernvoraussetzungen von Schüler\*innen* (z. B. Vorstellungen, Erfahrungen, Interessen) (z. B. Goll & Goll 2023) sowie
- *strukturelle Bedingungen* (a.a.O.; Bade 2024, 31ff.).

Bezüglich des oben diskutierten Problems – was braucht es, damit politisches Lernen überhaupt stattfindet – fokussierten wir hier auf (a) Aufgeschlossenheit gegenüber politischen Inhalten, (b) der Bereitschaft, diese im Unterricht zu thematisieren sowie (c) der *Sinnhaftigkeit* und *Wertigkeit*, die politischem Lernen im Sachunterricht zugeschrieben werden.

### 3.2 Ausgewählte Ergebnisse: Haltungen von Sachunterrichtslehrkräften und -studierenden zur Bedeutsamkeit des politischen Lernens

Bei der Auswertung unserer Daten konnten wir bei Lehrkräften und Studierenden zum Teil Ähnlichkeiten, zum Teil aber auch Unterschiede feststellen. So wurde politisches Lernen von den befragten Lehrkräften durchgehend als *sinnhaft* bewertet:

„Also wichtig finde ich es einfach. Ähm wir leben ja in einer Demokratie und [...] die bekommt man jetzt nicht in die Wiege gelegt, diese Demokratiedenken [...] sondern da muss halt viel gemacht werden dafür [...].“ (IL\_w3, 11)

In den Äußerungen wird sichtbar, dass die Sinnhaftigkeit politischen Lernens an das übergeordnete Ziel des *Erhalts der Demokratie* geknüpft wird. Die Lehrkräfte argumentierten dahingehend, dass Demokratie wertvoll und schützenswert sei und einer aktiven (unterrichtlichen) Auseinandersetzung bedürfe, die auf die Förderung demokratischen Denkens auszurichten sei.

Auch die Studierenden bewerteten politisches Lernen im Sachunterricht in der Regel als sinnvoll. Allerdings rekurrierten sie bezüglich der Bedeutsamkeit politischen Lernens i.d.R. nicht auf den Wert der Demokratie und der Notwendigkeit ihrer Bewahrung. In ihren Äußerungen zeigten sich unterschiedliche Argumentationsfiguren zur Begründung der Bedeutsamkeit, wie z. B. die *Verbesserung von Gesellschaft* oder die *Alltagsbedeutung von Politik*:

„Ich freue mich darauf, weil ich denke, in dem Bereich die größte Wirkung entfalten zu können, um in der Gesellschaft etwas zu verbessern.“ (wFrage6, 90)

„Ich freue mich darauf, Kindern etwas über das Politische beizubringen, weil ich es für wichtig im Alltag halte.“ (wFrage6, 38)

Allerdings gab es bei Studierenden gelegentlich auch *ablehnende Äußerungen* gegenüber politischem Lernen im Sachunterricht:

„Kinder sollten sich in dem Alter noch nicht mit solch schwierigen Themen auseinandersetzen.“ (wFrage3b, 64)

Diese normativen Setzungen wurden kaum begründet und bezogen sich i.d.R. auf bestimmte Vorstellungen von Kindheit, die mit Kindheit als Schonraum identifiziert werden könnten.

Anknüpfend an das übergeordnete Ziel der Bewahrung von Demokratie formulierten die befragten Lehrkräfte *sinnstiftende Ziele* für politisches Lernen im Sachunterricht, diese waren allerdings stets *auf die Zukunft ausgerichtet*. Sie fokussierten die *Verinnerlichung demokratischer Werte* (z. B. Toleranz, Akzeptanz) und das *Einbringen in die Teilhabe an demokratischen Strukturen* (z. B. Wählen gehen):

„Und dass die Kinder dahingehend äh motiviert werden müssen, sich so ein bisschen mehr für zu interessieren, damit sie eben dann später auch ähm ja an Wahlen und sonst was teilnehmen.“ (IL\_w2, 37)

Wie die Lehrkräfte formulierten auch Studierende sinnstiftende Ziele, die an der Verinnerlichung demokratischer Werte (z. B. gewaltfreie Lösung von Konflikten, Solidarität mit anderen) orientiert und eher auf die Zukunft ausgerichtet sind:

*„Mein Anspruch ist es, dass die Schüler\*innen nach der vierten Klasse vorbereitet sind für die Welt da draußen, Äußerungen von Politikern und Medienberichten kritisch hinterfragen, Lösungen für Probleme gewaltfrei finden und sich auch für ihre Mitmenschen einsetzen.“* (wFrage4, 218)

Auffällig war jedoch, dass Studierende bei der Formulierung von Zielen im Gegensatz zu den Lehrkräften auch auf die Orientierungsbedürfnisse von Kindern in der Gegenwart verwiesen:

*„Verstehen von Entscheidungen bei Ereignissen (die bspw. von Politikern getroffen werden), die die Kinder beschäftigen.“* (wFrage6, 95)

*„Ich finde es wichtig, dass die Kinder etwas über Grundrechte erfahren und damit umgehen können.“* (wFrage3b, 18)

Auch wenn die Studierenden es explizit nicht benannten, zeigten sich in ihren schriftlichen Äußerungen doch die zentralen sachunterrichtsdidaktischen Bezugspunkte „Lebenswelten“ und „Lebenswelten erschließen“. Zudem deuteten sich Verständnisse von Kind und Kindheit an, die mit dem Konzept der *agency* (z. B. Prout & James 1990) einhergehen und Kinder als aktiv handelnden Akteure der Gegenwart begreifen.

#### 4 Fazit und Ausblick

Die Auswertung der Daten zeigte in den Haltungen Unterschiede zwischen den befragten Lehrkräften und Studierenden auf; allerdings war die Stichprobe der Lehrkräfte im Vergleich zu jener der Studierenden weitaus geringer, außerdem wurden die Daten von Lehrkräften und Studierenden zum Teil in unterschiedlichen Formaten erhoben (mündlich vs. schriftlich). Diese Gegebenheiten müssen als mögliche Limitierung berücksichtigt werden; insofern mussten die Ergebnisse mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden.

Für die Konzipierung der Lehrformate für Phase 2 lässt sich ein zum Teil inhaltlich differierender Bedarf an Lehr- und Weiterbildungsformaten bezüglich Professionalisierungsangeboten für Lehrkräfte und Studierende ableiten. In den Haltungen der Studierenden deuten sich – auch im Unterschied zu den Ergebnissen von Reichhart (2018) – durchaus Ressourcen an, die es im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu nutzen und weiterzuentwickeln gilt, waren hier doch zumindest implizit fachdidaktische Argumente zu finden. Diese gilt es im Rahmen von Lehrveranstaltung explizit und der Reflexion zugänglich zu machen. Gleichzeitig zeigte sich aber auch, dass politisches Lernen im Sachunterricht zum Teil abgelehnt wird. Die Erschließung dessen grundlegender Sinnhaftigkeit sowie bedeutsamer Sinnstiftungspotenziale müssen demzufolge zunächst im Fokus von Lehrangeboten stehen. Ein diesbezüglicher inhaltlicher Zugang könnte über eine

reflexive Auseinandersetzung mit verschiedenen Bildern von Kind und Kindheit gelegt werden.

Die Haltungen der befragten Lehrkräfte hingegen zeigten sich aus sachunterrichtsdidaktischer Perspektive eher unspezifisch an allgemeinen (Demokratie-) Bildungszielen ausgerichtet. Anders als in der Untersuchung von Bade (2024) lehnen die Lehrkräfte politisches Lernen jedoch nicht ab, sondern schrieben diesem eine enorme (gesellschaftliche) Bedeutung zu. An diese starken ethischen Haltungen (vgl. auch Siebach & Kallweit 2025 i.E.) gilt es in Fortbildungsveranstaltungen anzuknüpfen. Hier müssen diese ethischen Orientierungen und allgemeine Demokratiebildungsziele (noch einmal) mit den Aufgaben und Zielen von Sachunterricht kontextualisiert werden.

## Literatur

- Bade, G. (2022): Zwischen Defizitzuschreibungen und Bildungsverhinderung. Ergebnisse qualitativer Lehrkräfteinterviews zur Politischen Bildung im Sachunterricht. In: Pech, D., Simon, T. & Coers, L. (Hrsg.): *Kinder und Gesellschaft – Sachunterricht(s)didaktik* und das Politische. Beiheft 14 widerstreit-sachunterricht, 13-31.
- Bade, G. (2024): *Lehrkräfte im Sachunterricht zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Unterschätzte Potentiale Politischer Bildung in der Grundschule*. Frankfurt/M.
- Baumgard, I. (2023): Politische Bildung im Sachunterricht der Grundschule. In: Gessner, S., Klingler, P. & Schneider, M. (Hrsg.): *Politische Bildung im Sachunterricht der Grundschule. Impulse für Fachdidaktik und Unterrichtspraxis*. Frankfurt/M., 16-25.
- Becher, A. & Gläser, E. (2020): Politische Bildung im Sachunterricht: Theoretische Begründungen, historische Bezüge und grundlegende Konzeptionen. In: Albrecht, A., Bade, G., Eis, A., Jakubczyk, U. & Overwien, B. (Hrsg.): *Jetzt erst recht: Politische Bildung! Bestandsaufnahme und bildungspolitische Forderungen*. Frankfurt/M., 45-61.
- Bösch, F., Deitelhoff, N., Kroll, S. & Thiel, T. (2020): Für eine reflexive Krisenforschung – zur Einführung. In: Bösch, F., Deitelhoff, N. & Kroll, S. (Hrsg.): *Handbuch Krisenforschung*. Wiesbaden, 3-16.
- Feyerer, J. & Krösche, H. (2020): Interesse, Einstellung, Themenfelder – Professionalisierungspotenziale des Lehramtstudiums Primarstufe für politikbezogenes Lernen im Sachunterricht. In: *GDSU-Journal*, Heft 13, 61-71.
- Flick, U. (2007): *Qualitative Sozialforschung*. Reinbek.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013): *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn.
- Goll, T. & Goll, E.-M. (2023): Politisches Lernen. In: Dies. (Hrsg.): *Grundlagen zur Didaktik des gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterrichts*. Frankfurt/M., 55-72.
- Hattie, J. & Zierer, K. (2018): *Kenne deinen Einfluss! „Visible Learning“ für die Unterrichtspraxis*. Baltmannsweiler.
- Kallweit, N. & Siebach, M. (2024, im Erscheinen): Professionelle Haltungen von Studierenden und Lehrkräften zum politischen Lernen – Erste empirische Ergebnisse. In: Flügel, A., Landrock, I., Lange, J., Müller-Naendrup, B., Wiesemann, J., Büker, P. & Rank, A. (Hrsg.): *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Jahrbuch Grundschulforschung, Bd. 28. Bad Heilbrunn, 418-422.
- KMK (2009/i.d.F. von 2018): *Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule*. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss\\_Demokratieerziehung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss_Demokratieerziehung.pdf) [09.2024].

- KMK (2020): Schulgesetze der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/rechtsvorschriften-lehrplaene/uebersicht-schulgesetze.html> [09.2024].
- Krösche, H. (2020): Die Sicht der Kinder ins Zentrum rücken. Zum Stellenwert des politischen Lernens in der österreichischen Primarstufe. In: Haarmann, M. P., Kenner, S. & Lange, D. (Hrsg.): Demokratie, Demokratisierung und das Demokratische. Aufgaben und Zugänge der Politischen Bildung. Wiesbaden, 33-249.
- Lenzgeiger, B. & Lohrmann, K. (2021): Politische Konzepte in den bundesdeutschen Lehrplänen zum Sachunterricht. In: Simon, T. (Hrsg.): Demokratie im Sachunterricht – Sachunterricht in der Demokratie. Beiträge zum Verhältnis von Demokratie(lernen) und Sachunterricht(sdidaktik). Wiesbaden, 81-92.
- Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim.
- Prout, A. & James, A. (1990): A New Paradigm for the Sociology of Childhood? Provenance, Promise and Problems. In: James, A. & Prout, A. (Hrsg.) Constructing and Reconstructing Childhood. Contemporary Issues in the Sociological Study of Childhood. London, 7-34.
- Reichhart, B. (2018): Lehrerprofessionalität im Bereich der politischen Bildung. Eine Studie zu motivationalen Orientierungen und Überzeugungen im Sachunterricht. Wiesbaden.
- Siebach, M. & Kallweit, N. (2025 i. E.): „Ich will den Kindern keine Meinung vorgeben“ – ethische Aspekte professioneller Haltungen zum Politiklehren in den Äußerungen von Grundschullehrer\*innen und -studierenden. In: Juchler, I. & Ihle, S. (Hrsg.): Ethische Grundlagen politischer Bildung. Frankfurt/M.
- Weißeno, G. & Richter, D. (2022): Politische Aspekte. In: Kahlert, J., Fölling-Albers, M., Götz, M., Hartinger, A., Miller, S. & Wittkowske, S. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn, 173-178.
- Zierer, K., Weckend, D. & Schatz, C. (2019): Haltungsbildung ins Zentrum rücken. Theoretische Grundlagen und erste empirische Ergebnisse aus der Lehrerbildung In: Rotter, C., Schülke, C. & Bressler, C. (Hrsg.): Lehrerhandeln – eine Frage der Haltung. Weinheim, 14-29.

## Autor\*innen

### **Kallweit, Nina, Jun.-Prof. Dr.**

<https://orcid.org/0009-0001-4840-3349>

Sachunterricht und seine Didaktik

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

[nina.kallweit@paedagogik.uni-halle.de](mailto:nina.kallweit@paedagogik.uni-halle.de)

### **Siebach, Martin, Dr.**

Sachunterricht

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

[martin.siebach@paedagogik.uni-halle.de](mailto:martin.siebach@paedagogik.uni-halle.de)